

# Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile 7 Rofa., Textzeile-Millimeter 16 Rofa. Bei Wiederholung oder Monatsabnahme wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufgabene Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. - Erfüllungsort: Calw, Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht, Federstraße 25.

Fernruf Nr. 251  Gegründet 1826  
**Calwer Tagblatt**

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Rpf. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschl. 20 Rpf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschl. 20 Rpf. Trägerlohn. Bei Postbezugs Ausgabe B RM. 1.50 einschl. 18 Rpf. Zeitungsgebühr zusätzlich 36 Rpf. Beleglohn. Ausgabe A 15 Rpf. mehr. Postfach-Konto Amt Stuttgart Nr. 134 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Montag, den 12. Februar 1940

Nr. 36

## Auch in Nordirland gärt es!

England verstärkt den Druck auf die Iren / Leibwache beschützt die britischen Minister

Von unserem Korrespondenten

be. Den Haag, 12. Februar. Mit der Vollstreckung des Todesurteils gegen die beiden irischen Freiheitskämpfer hat sich die englische Terrorjustiz noch nicht zufrieden gegeben. Das Innenministerium hat am Wochenende erklärt, daß die Leichen der beiden Iren nicht nach Irland ausgeliefert werden dürfen, sondern auf dem Mörderfriedhof des Winson-Green-Gefängnisses in Birmingham beigesetzt werden müssen.

„Sunday Dispatch“ begründet diese Anordnung mit der Befürchtung der Regierung, daß die Ueberführung der Leichen nach Irland die Stimmung gegen England noch verschärfen würde, da die irische Bevölkerung die Hingerichteten als Märtyrer feiern werde. Diese brutale Anordnung hat in Irland außerordentliche Erregung hervorgerufen.

Der Terror gegen die irischen Nationalisten hat ein weiteres Opfer gefordert: Im Brixton-Gefängnis ist der frühere Bürgermeister von Cor-

Swiney an den Folgen eines Hungerstreiks gestorben. Alle Bemühungen, den mit dem Tode ringenden Patrioten aus dem Gefängnis zu befreien waren vergeblich.

Die englische Polizei fürchtet infolgedessen neue Vergeltungsmassnahmen. Aus diesem Grunde wurden am Wochenende wieder alle Regierungsgebäude, Klage- und öffentlichen Werke streng bewacht. Jeder Minister erhielt während des Wochenurlaubs auf dem Lande eine verstärkte Leibwache, bestehend mindestens aus drei Mann. Der Innenminister hat währenddessen eine Anzahl neuer Ausweisungsbefehle unterschrieben, auf Grund deren mehrere Iren nach Irland abgeschoben werden. Die Reihe der Verhaftungen nimmt unterdessen ihren Fortgang.

Mit großer Besorgnis nimmt London zur Kenntnis, daß die irische Unruhebewegung immer mehr nach Nordirland, dem zu England gehörigen Teil der Insel, übergreift. Die Unruhestiftungen haben ein Manifest herausgegeben, in dem sie die Vereinigung mit Irland fordern. Die Bevölkerung von Nordirland, so heißt es u. a., müsse jetzt die unheilvolle Trennung damit beenden, daß sie sich ebenfalls in dem unglücklichen

Krieg der Westmächte befindet. In Londonderry wurden in der vergangenen Nacht fast alle öffentlichen Gebäude mit Aufrufen versehen, die lauten: „Irländer, rächt Barnes und Richards!“

### Kampf dem Verderb in England

Eigenbericht der NS-Press

h.w. Kopenhagen, 11. Februar. Das englische Ernährungsministerium plant Strafmaßnahmen und ein sofortiges energisches Vorgehen gegen alle Leute, die in dem Verdacht stehen, mit Nahrungsmitteln nicht genügend schonend umzugehen. Ferner wird die Einführung von Volksküchen nach dem Vorbild des Weltkrieges vorbereitet. Wieder eine Nachahmung der sonst so verhöhten deutschen Vorbilder! „Kampf dem Verderb“ heißt auch in England. — und da es sich um eine „freie Demokratie“ handelt, gleich mit energischen Strafmaßnahmen; das ist ein deutliches Zeichen dafür, was es mit dem „Leberklub“ auf sich hat, den die Kriegsbeher dem englischen Volk zu Kriegsbeginn als „sichere Garantie“ für den Sieg vorphantasierten.

### Ein Vorpostenboot versenkt

Das Oberkommando der Wehrmacht berichtet

Berlin, 11. Februar. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: An der Westfront verlief der Tag ruhig. Die deutsche Luftwaffe setzte trotz Schlechtwetters ihre Aufklärungsstätigkeit gegen Großbritannien fort. Ein britisches Vorpostenboot wurde versenkt. Alle Flugzeuge kehrten unverletzt zurück. Wie durch Sondermeldung bereits bekanntgegeben, hat ein von Fernfahrt zurückgekehrtes deutsches U-Boot die Versenkung von 38 000 B.M.L. zum Teil wiederum aus Geleitzügen, als Gesamtergebnis seiner Tätigkeit gemeldet.

Am 10. Februar gab das O.K.W. bekannt: An der Westfront keine besonderen Ereignisse. Durch deutsche Fliegerverbände, die wie schon bekanntgegeben, zur bewaffneten Aufklärung über der Nordsee eingesetzt waren, wurden 6 britische oder im britischen Geleit fahrende Schiffe mit einer Gesamttonnage von etwa 15 000 Tonnen sowie 2 britische Vorpostenboote versenkt oder so schwer beschädigt, daß mit ihrem Totalverlust gerechnet werden muß. Trotz starker Flak- und Jagdabwehr wird nur ein deutsches Flugzeug vermißt. In den Nachmittagsstunden versuchten einzelne britische Flugzeuge in die Deutsche Bucht einzudringen. Sie wurden, ohne einen Erfolg gehabt zu haben, durch unsere Abwehrkräfte vertrieben.

### „Fundesgeriffen“ rüfen sich

Hat Daladier britische Abgeordnete gerügt?

Eigenbericht der NS-Press

h.w. Kopenhagen, 12. Februar. Der Verlauf der letzten Pariser Kammeritzung hat in England trotz des formalen Vertrauensvotums, das sich Daladier am Schluß ausstellen ließ, nicht gerade befriedigt. Daladiers Taktik wird als wenig glücklich empfunden. Sein starker Widerstand gegen eine geheime Sitzung, den er erst aufgab, als er in der Minorität geblieben war, zeugt nach englischer Ansicht geradezu von diktatorischen Neigungen. Daß die Kammer gegen ihn entschied, war auch nach englischen Begriffen praktisch ein Misstrauensvotum. Vor allem aber verstimmt es in London, daß Daladier von der Geheimitzung mit dem Hinweis darauf abriet, daß nach der achtern Sitzung in englischen Unterhaus ein voller Bericht über die Verhandlungen in die Öffentlichkeit gelangt sei. Diese Bemerkung werde in Londoner parlamentarischen Kreisen heftig erörtert und man empfinde es als Unfreundlichkeit, daß der französische Ministerpräsident diese Veröffentlichung derart herbeistellte und den englischen Abgeordneten mit dem Hinweis auf die Neutralität in Frankreich erhebliche Sorgen macht. Es werden teils von allen, die in der Propaganda des demokratischen Gedankens einen wesentlichen Faktor für die Westmächte erblicken, diesen aber durch die französische Praxis kompromittiert sehen.

### Ronne über führt Geuellügner

Kein Soldat hat uns in Polen belästigt

Washington, 11. Februar. Der United Press verbreitet eine in vielen amerikanischen Blättern abgedruckte Meldung, in der es heißt: Schwester Begumila, eine amerikanische Nonne, die 17 Stunden in der Weisenhülle der Franziskanerinnen in Warschau verbrachte, berichtete bei ihrer Rückkehr nach Amerika, daß ihr von deutschen Soldaten in Polen nur Achtung und Freundschaft entgegengebracht wurde. Die amerikanische Nonne sagte sie habe den Bericht des polnischen Kardinals Glond an Papst Pius über die angebliche Mißhandlung katholischer Nonnen und Priester gelesen, sie habe jedoch keinerlei solcher Tatsachen beobachtet. „Als wir nach der Einnahme von Warschau Mangel an Lebensmitteln hatten, wurden wir von deutschen Soldaten nach einer Stelle geleitet, wo wir Essen für uns und die Kinder erhalten konnten. Die deutschen Soldaten führten uns auch zu den toten und verwundeten Kindern, die sie auf der Straße aufgefunden hatten. Wenn die deutschen Soldaten etwas haben wollten, so zahlten sie auch dafür.“ Schwester Begumila erzählte, sie und eine andere Nonne seien in ihrer braunen Ordenskleidung durch die Straßen von Warschau und auf den mit deutschen Soldaten überfüllten Wegen nach Krakau gewandert um ihrer Oberin Bericht zu erhalten. „Kein Soldat hat uns belästigt“ so beendete die Schwester ihren Bericht, der eine neue Richtigstellung der feindlichen Greuelmärchen ist, die die Westmächte verbreiten, um von den polnischen Befähigten gegen die 58 000 Volksdeutschen abzulenkeln.

## 18 Stunden Geschwäk in einer Geheimitzung

Ein zweites Vertrauensvotum für Daladier / Affentheater „Geheimitzung“ / Pariser Presse unzufrieden

Eigenbericht der NS-Press

ih. Genf, 12. Februar. Die französische Kammer hat ihre Geheimitzung am Sonntagabend in später Abendstunde nach insgesamt 18stündiger Beratung abgeschlossen. Eine Sitzung, die in der Hauptsache dazu dienen sollte, Aushängeschild parlamentarischer demokratischer Regierungsformen zu sein, also für ein System zu zeugen, das praktisch für Frankreich längst nur noch auf dem Papier besteht. Als das Publikum und die Journalisten wieder in den Saal einlassen wurden, gab Kammerpräsident Herriot bekannt, daß das Parlament mit 574 Stimmen der Regierung Daladier sein Vertrauen ausgesprochen, — was wie man weiß, nicht gleichbedeutend ist, mit dem Vertrauen des französischen Volkes — und ihr für die gegebenen Aufklärungen über die Fortführung des Krieges gedankt habe.

Soweit bis jetzt bekannt ist, haben die Debatten sich auf sämtliche Probleme der Kriegsführung bezogen. Aus gewissen Indiskretionen einzelner Abgeordneter geht hervor, daß besonders der Luftfahrtminister Guy la Chambre das Ziel heftiger Angriffe gewesen ist, vor allem von den Sozialdemokraten. Es ist übrigens interessant, daß die noch der Kammer angehörenden acht ehemaligen Kommunisten, die ihrer Mandate nicht verlustig gegangen sind, an der Sitzung nicht teilgenommen haben. Sie hatten Freitagabend Kammerpräsident Herriot ein Schreiben angestellt und erklärt, daß sie aus freien Stücken der Sitzung fernbleiben, um nicht der Indiskretion beschuldigt zu werden, die man mit Sicherheit erwarten könne.

Die Pariser politischen Kreise leiten in ihren Betrachtungen über die Geheimitzung Nachdruck auf die Feststellung, daß die Kammer den Ministerpräsidenten dazu gezwungen habe jene Erklärung über seine Kriegspolitik abzugeben, die er in den bisherigen fünf Monaten bei jeder Gelegenheit verweigert hat. Man stellt in diesen Kreisen mit Befriedigung fest, daß der Parlamentarismus mit der Ermahnung der Geheimitzung wenigstens seine Existenz dokumentiert habe.

Dabei ist es höchst lächerlich und gleichgültig, ob die Kriegsheberversammlung der Kammer mit der Herriote die des Kabinetts einer Ansicht ist. Die Meinung des französischen Volkes ist bekanntlich weder die eine, noch die andere. Infolgedessen wieder.

Mit den Geheimitzungen der französischen Kammer ist die Pariser Presse ziemlich einheitlich höchst unzufrieden. Nachdem die Güterbeule geploft ist, wie der „Figaro“ sich ausdrückt, und nachdem dies hinter verschlossenen Türen geschah, fehlt den Blättern der aktuelle Stoff, denn die dauernde vorsichtige Andeutung aller jener Beschwerden, Klagen, Standalaffären, Unzulänglichkeiten und offensichtlichsten Fehler und Sorgen des Kriegesregimes waren bisher ein beliebter Stoff der Blätter. Zum Ärger der Zeitungen will nun auch der Senat die „Affäre“ der Geheimitzungen übernehmen, weil zu viel Fehler der Kriegführung dringend der Verbesserung bedürfen“ Wie gemeldet wird, will sich die Regierung auch dieser Forderung widerspruchslos fügen. Zum Trost erinnert der „Petit Dauphinois“ daran, daß während des Weltkrieges die Stenogramme der Geheimitzungen leicht zu haben waren. Man brauchte den Abgeordneten nur 10 oder 200 Franc für das Stück zu zah-

len. Dieses habe sich damals bei dem sensationellen Inhalt der Berichte sehr gelohnt. Neben der Tatsache der „bedenklichen“ Geheimitzungen ist der Eindruck des Vertrauensvotums das, was Daladier von der Kammer zum Schluß ausstellen ließ, nicht so groß, wie die Regierung sich versprochen hatte — Kunststück, wo mittlerweile auch der Dummste beginnt, das Theater zu durchschauen.

### Italiens Verteidigungsansichten tagt

Heute findet die dritte Sitzung statt

Rom, 11. Februar. Der Oberste Verteidigungsausschuß, der am Freitag seine Tagung begann, hat am Samstag in einer wiederum dreistündigen Sitzung seine Arbeiten fortgesetzt und sich dann auf Montag vertagt. Ueber den Verhandlungsstoff ist keine Mitteilung ergangen.

## Wehrlagen notorischer Kriegsbrandstifter

Kingsley Wood bedauert Polen, nicht aber den Mord an den 58 000 Deutschen

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

h. Berlin, 11. Februar. Man muß schon sagen, daß im gleichen Augenblick, in dem die erschreckte Welt erfährt, daß über 58 000 Deutsche der polnischen Nordgier zum Opfer gefallen sind, es der britische Kriegsminister Kingsley Wood in einer Wochenendrede fertig bringt, einseitige Wehrlagen über das Schicksal der Polen von Stapel zu lassen, was der Gipfel britischer Heuchelei ist, denn der plutokratischen Kriegstreiberclique sind die unzähligen bestialischen Mordtaten kein Geheimnis. Man versucht im Gegenteil, wie die lügnerische „Times“, trotz allem noch das Gegenteil zu behaupten. Daraus spricht eine so niedrige Gesinnung, der man wirklich nicht mehr zu folgen vermag.

Um seinen geduldigen Zuhörern wenigstens etwas Hoffnung und Trost einflüstern zu können, fälschte dann Kingsley Wood von der für Deutschland angeblich „unbequemem“ Zusammenarbeit mit England und hatte schließlich den Mut zu der faulstüchtigen Lüge von der technischen Ueberlegenheit britischer Kampfflugzeuge, sofern damit nicht jene Maschinen gemeint sein sollen, die angesichts der niederstimmernden Mißerfolge der britischen Luftwaffe eigens zu dem Zweck konstruiert wurden um beim Absturz unverfehrt auf dem Boden liegen zu bleiben. Wir würden dem wortgewaltigen Kingsley Wood empfehlen, doch selbst einmal in eines dieser britischen Kampfflugzeuge hineinzusteigen und dann feindwärts zu fliegen. Auf solche eine Mutprobe wird man aber vergeblich warten müssen.

Auch der notorische Kriegsbeher Campbell, Frankreichs derzeitiger Kriegsminister, glaube seine Kriegsbehe erneut unter Beweis stellen zu

müssen. Er, der wirklich sein Bestes tat, um Frankreich in diesen Krieg zu führen, hatte die Stütze von dem Frankreich „aufgezwungenen“ Kriege zu sprechen und zu erklären, Frankreich kämpfe lediglich für den Wohlstand der kleinen Völker. Gleichzeitig dichtete er als würdiger Kollege Churchill der deutschen Führung unsinnige Pläne gegen die neutralen Staaten an. Auch den neutralen Staaten dürfte jedoch inzwischen zum Bewußtsein gekommen sein, wo in Wahrheit die unentwegte Hegepolitik liegt, deren einziges Ziel die Kriegsausweitung um jeden Preis ist.

Während noch der britische Luftfahrtminister mit einseitigen Lügen und Behauptungen hantierte geht, bequemen sich wenigstens der Londoner Rundfunk und die britische Admiralität zu Zeitungsartikeln. Am Samstag lag noch Radio London, daß die deutschen Luftangriffe vom Tage zuvor „völlig erfolglos“ waren, gestand tags darauf aber, daß zwei von der britischen Admiralität gecharterte — Fischdampfer bei dem Naziluftangriff versenkt wurden. 4 Offiziere und 18 Mann seien dabei ums Leben gekommen. Wir fragen uns nur, was denn britische Marineleute auf den sogenannten „Fischdampfern“ verloren haben. Paris strahlt dabei diesmal Radio London Lügen, denn von dort wird über eine Besichtigung des britischen Königs im Hafen von Cardiff gemeldet: „Der König und die Königin begaben sich an Bord eines Kohlendampfers. Der Kommandant zeigte dem König die Kanonen, mit denen das Schiff wie die meisten ähnlichen ausgerüstet sind.“ „Wagt auch jetzt noch Radio London von „schützenden Handelschiffen und Fischerbooten“ zu sprechen? Auch die britische Admiralität gab die Versenkung der beiden Schiffe zu, sprach aber offen von „britischen Vorpostenbooten“. Damit hat London einen allerdings kleinen Teil der erlittenen Verluste zugegeben, während es sich hinsichtlich der sechs Handelsdampfer noch immer taub stellt.

### Todeslahrt nach England

Name	Nationalität	Ursache	Tonnen
„Consuelo“	britisch	gestr.	4847
„Baradranger“	dänisch	verb.	—
„Burgerdyck“	holländ.	ges.	6853
„Gallia“	norweg.	Mine	9968
„Keramial“	griech.	ges.	5085

# Welles-USA reißt durch Europa

Zur Berichterstattung auch über Deutschland

Washington, 11. Februar. In einer Presskonferenz gab Präsident Roosevelt bekannt, daß sich der Unterstaatssekretär im Staatsdepartement, Sumner Welles nach Europa zur Berichterstattung über die Verhältnisse in Deutschland, Italien, Frankreich und England begeben wird.

## Neutrale auf Todesfahrt

Britischer Dampfer auf Sandbank gelaufen

Eigener Bericht der NS-Prese  
Amsterdam, 11. Februar. Die holländische Schiffsfahrtszeitung „Scheepvaart“ meldet aus London, der britische Dampfer „Comuelo“ (4847 BRT.) sei Freitag nachmittag in der Nähe des Damber auf die Sandbank von Sailsa Spit gelaufen.

Die Funktionäre Madag sing Notiziale des holländischen Frachtdampfers „Burgerbad“ (6853 BRT.) auf Dornach ist der Dampfer infolge eines Aufnahmestokes 60 Meilen südlich von Bishop Rock (Scilly-Inseln) gestrandet. Der norwegische Tanker „Gallia“ (9068 BRT.) ist in der Nacht zum Sonntag in der Nähe der Downs — den englischen Kontrollhäfen — auf eine Mine gelauten. Die Schiffswand weist ein Loch von drei Meter Durchmesser auf. — Nach einer Meldung aus London ist das dänische Motorschiff „Paradranagar“ an der schottischen Küste in Brand geraten und auf Grund gelaufen. Auch ein griechisches Schiff, die „Kermitia“ (5085 BRT.) sank in der ersten Hälfte der vergangenen Woche.

Zwei eralische Frachtdampfer der „Koranton“ (7000 Tonnen) und der „Comedian“ (5000 Tonnen) sind bei nebligem Wetter an der kanadischen Küste zusammengestoßen. Der „Comedian“ erhielt ein Loch. Die Besatzung mußte in die Rettungsboote gehen.

## Ruhe vor dem Sturm

Die Russen setzen ihren Angriff fort

Selmski, 11. Februar. Nach dem finnischen Heeresbericht vom 10. Februar haben die Russen ihren Angriff auf der Karelistischen Landenge am 9. Februar, durch hartes Artilleriefeuer und Tanks unterstützt, fortgesetzt. Die Angriffe sollen zurückgeschlagen worden sein. Die Verluste der Russen sollen in den Kämpfen nordwärts des Ladoga-Sees erheblich gewesen sein. Nach finnischen Meldungen hat die finnische Luftwaffe einen russischen Stützpunkt bombardiert. Bei Luftkämpfen sollen einige russische Flugzeuge abgeschossen worden sein.

In finnischen Kreisen werden die kleinen Gefechte bei Salla und Kumo sowie bei Suomussalmi-Raate nur als Ablenkungsmanöver angesehen, damit durch sie ein Durchbruch vor dem Einsetzen der Ende Februar auftretenden Winterstürme erzwungen und die Lage der russischen Divisionen auf diese Weise erleichtert werde. Das Nachlassen der Tätigkeit der russischen Luftwaffe werde mit Reorganisationsmaßnahmen der Luftwaffe in Verbindung gebracht und als Zeichen der Ruhe vor dem Sturm angesehen.

## Amerikas Häfen für U-Boote gesperrt

Anlaufen nur in besonderen Fällen gestattet

Rom, 11. Februar. Die panamerikanische Konferenz für die Neutralität hat sich für das Verbot des Anlaufens der amerikanischen Territorialgewässer und der amerikanischen Häfen durch U-Boote der kriegsführenden Staaten ausgesprochen. Das Anlaufen soll nur gestattet werden zur Vornahme von durch Unwetter erlittenen Reparaturen, notwendig gewordenen Reparaturen und wenn humanitäre Beweggründe dies rechtfertigen. Gegen solche Beweggründe nicht vor, so werden die Militärbehörden die Internierung veranlassen.

## Extrino hatte Angst vor „Nazifisionen“

Mißglücktes Pseudonym eines Hauptlings

Eigener Bericht der NS-Prese  
Kopenhagen, 11. Februar. Der englische Gewerkschaftshauptling Extrino erzählte nach seiner Rückkehr nach London, daß er während seines Kopenhagener Aufenthalts auf dänischen Rat seine Identität hinter einem Pseudonym „Mr. McMann“ verborgen habe, und zwar aus Furcht vor der Anwesenheit von „Nazifisionen“. Die dänische Presse hat seinerzeit trotz dieser Vorkehrungsmaßnahme Extrinos Kopenhagener Aufenthalt und auch seine Teilnahme an der marxistischen Minister- und Politikerzusammenkunft enthüllt, so daß „Mr. McMann“ sicher ausgiebig vor den „Nazifisionen“ geizert hat, die sich trotz seiner Augen Vorkehrung täglich über seinen Kopenhagener Aufenthalt in der Zeitung unterrichten konnten.

## Kreiswichtige Bauten vordringlich

200 000 angefangene Wohnungen fast fertig

Eigener Bericht der NS-Prese

Berlin, 11. Februar. In einer Sachzeitschrift berichtet Reichsarbeitsminister Seidler, über die Maßnahmen, die zur Fortführung des Wohnungsbauens im Krieg von der Staatsführung getroffen werden. Im letzten Krieg überließ man die angefangenen Wohnungsbauten ihrem Schicksal und veränderte nicht bloß große volkswirtschaftliche Werte sondern leute auch die Grundlagen für die spätere Wohnungsnote. Deshalb wurde bewußt davon abgesehen, die seit Kriegsausbruch im Bau befindlichen etwa 200 000 Wohnungsbauten stillzulegen; sie sind trotz des Krieges annähernd fertiggestellt. Angesichts der sonstigen großen Leistungen der Bauwirtschaft eine erfreuliche Leistung. Während nur kriegswichtige Bauvorhaben neu begonnen werden dürfen, so ist dafür Sorge getragen worden, daß im Interesse des ortsanfälligen Handwerks Bauvorhaben mit einer Gesamtbaumsumme bis zu 5000 Mark und wichtige Instandsetzungen zugelassen werden. Zur Zeit wird weiterhin die Bereitstellung ausreichender Finanzierungsmittel für die Leistung und den Umbau sonstiger Räume zu Wohnungen erwogen. In diesem Rahmen wird eine wenn auch beschränkte Zahl von neuen Wohnungsbauten auch künstlich durchgeführt werden können.

# Großartige Erfolge eines U-Bootes

Acht Siegeswimpel wehen vom Turm des siegreich heimkehrenden U-Bootes

Berlin, 11. Februar. Nach Rückkehr von Fernfahrt meldet ein deutsches U-Boot als Gesamtergebnis seiner Tätigkeit die Verlenkung von 38 000 BRT., zum Teil wiederum aus Geleitzügen.

P. K. . . . 11. Februar. Wieder einmal stehen wir an einem frostigen Wintertag an der Hafenmole und erwarten ein heimkehrendes U-Boot. Diese Eischollen schieben sich draußen durchs Meer. In der Ferne hebt sich am Horizont die kleine Silhouette eines schlanken U-Boot-Leibes ab. Langsam kommt das Boot näher. Im Turm steht der Kommandant. Auf Deck sind seine Männer angetreten. Nun erkennt man deutlich im Gestänge des Turmes die Wimpel, die zum Zeichen des Sieges gesetzt wurden: 1, 2, 3, 4 . . . 8 weiße Wimpel flühen von acht vernichteten Gegnern! Daneben wehen noch bunte Signalflaggen, jede von ihnen bedeutet eine Zahl. Und wer das Zeichen richtig zu lesen versteht, der weiß, daß es 38 000 heißt, 38 000 Tonnen feindlichen Schiffsräumtes hat dieses U-Boot auf seiner Fahrt erledigt und in den Grund geschossen.

Anzwischen ist das Boot näher gekommen. Von allen Seiten laufen an Land Arbeiter, Soldaten und Matrosen an die Ramauern, um den heimkehrenden Sieger zu begrüßen. Winke und freudige Zurufe wollen sein Ende nehmen, denn mit so fetter Beute kam bisher kein U-Boot von einer Fahrt zurück. Wenige Zeit später erlebt der U-Boots-Hafen der schon so manches siegreiche Boot von kühner Wiltungerfahrt zurückkehren sah, eine schlichte und eindringliche Feier, ein Fest der Kameradschaft. Durch einen Großlautsprecher wird das einlaufende Boot mit den Klängen des Engelliedes begrüßt und aus Hunderten von Reihen schallt der tapferen Besatzung ein donnerndes

„Hurra!“ entgegen. Wie strahlen da die Augen der U-Boot-Männer und wie herzlich schütteln sich die Kameraden die Hände!

Am nächsten Tag kommt der große Augenblick, da die Männer des U-Bootes mit den Besatzungen zweier anderer Boote vor ihrem Flottenchef und dem Befehlshaber der U-Boote stehen. Mit ihren grauen Lederpäckchen den Schal um den Hals unraffert wie sie seit Wochen sind, stehen Offiziere und Mannschaften am Pier vor ihren Booten angetreten. Nun kommen die Admirale. Kurze Meldungen der Kommandanten und dann werden die Besatzungsmitglieder aufgerufen, die für besondere Tapferkeit vor dem Feind im Namen des Führers das Eisener Kreuz verliehen bekommen. Konteradmiral Dönitz, der Befehlshaber der U-Boote, heftet persönlich seinen Männern die Auszeichnung an die Brust. Er und der Flottenchef, Admiral Marshall, beglückwünschen jeden von ihnen durch Handschlag.

Konteradmiral Dönitz betont, daß die erste Unternehmung eines Bootes den Zweck habe, die Besatzung zum ersten Male in das Kriegsgebiet zu führen, sie zusammenzuführen, daß jeder sich zum andern findet, und daß sich der gesamte Bootsbetrieb einstellt. Sie soll sich an die See, das Wetter und den weiten Raum gewöhnen. Der Kommandant habe nun das Richtige getan, um dieses Hineinführen ganz wirkungsvoll zu machen, indem er sein Boot an den Gegner und in die Feindwirkung geführt habe. Und so sei auch dieser große Erfolg von 38 000 vernichteten Tonnen erzielt worden, zu dem der Befehlshaber der U-Boote dem Kommandanten und seiner Besatzung Lob und Anerkennung ausspricht. „Nicht loßer lassen und immer ran an den Feind“, das waren die Schlussworte, die die Augen der U-Bootsfahrer freudig aufleuchten ließen.

# 58 000 ermordete Deutsche in Polen

Blutbilanz des polnischen Mordterrors / England trägt die Hauptschuld

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 11. Februar. Mit Entsetzen und Schauern wird die zivilisierte Welt davon Kenntnis nehmen, daß auf Grund einer zweiten Dokumentensammlung des Auswärtigen Amtes über die polnischen Greuelkaten an den Volksdeutschen in Polen die Zahl der bisher seit Kriegsausbruch ermordeten Opfer bereits heute über 58 000 beträgt. Dabei steht die endgültige Zahl noch immer nicht fest, da wegen der strengen Frostperiode die Feststellungen und Identifizierungen aus Massengräbern zwangsläufig eine Unterbrechung erfahren haben. Es ist schon richtig, wie es in einer amtlichen Verlautbarung heißt, das polnische Volk ist für alle Zeiten mit dieser behördlich organisierten und anempfohlenen Mordaktion belastet, aber auch das perfide England, das durch seine verbrecherische Blankovollmacht das fanatisierte Polenium in das wahnsinnige Abenteuer hineingestoßen hat.

Die künstliche Versäufelung der polnischen Republik, so heißt es in einer deutschen Verlautbarung, hatte ihre gesamte Politik gegenüber dem Deutschland im Naume des neuen Staates von Anfang an auf eine systematische Ausmerzungen des deutschen Volksteiles gerichtet. So ist in den Jahren seit 1919 der weitaus größte Teil des gesamten Deutschland von seinen uralten deutschen Siedlungsstätten im Osten von den Polen vertrieben worden. Im Jahre 1939 hatte diese Entwicklung in Polen eine Atmosphäre geschaffen, die die Lage der bis dahin noch nicht verschleppten, vertriebenen oder ermordeten Deutschen mehr und mehr unerträglich machte. Die britische Blankovollmacht verleiht die Haltung der polnischen Regierung und Behörden und führte dazu, daß man in Warschau ohne jedes moralische Bedenken nicht nur dem etwas naiven kriegerischen Imperialismus gegen das Deutsche Reich freien Lauf ließ, sondern ebenso auch dem wilden Treiben der von Presse und Mundfunk bis zum Wahnwitz angefeuerteten Akteure der Vergewaltigung gegen die deutsche Volksgruppe und gegen alles Deutsche.

Die Weltöffentlichkeit hat bereits mit Entsetzen erfahren, in welchen Wutorgien sich das Polenium bei Kriegsausbruch an wehr- und waffenlosen deutschen Männern, Frauen und Kindern erging. Die Bromberger Bartholo-

mäusnacht bildete nur den Auftakt zu einem Terror und einer Worgier, wie sie sich überall ausstobten, wo nur irgend ein Deutscher in Polen zu finden war.

Die deutschen Untersuchungen, die sofort nach Beendigung des polnischen Krieges aufgenommen wurden, ergaben bereits bis zum 17. November 5437 einwandfreie Morde, die von Soldaten der polnischen Wehrmacht und von Angehörigen der polnischen Zivilbevölkerung an den Volksdeutschen begangen worden waren. Schon damals aber stand fest, daß diese grauenhafte Mordziffer nur einen kleinen Bruchteil der insgesamt Ermordeten darstellte. Durch die in Polen eingeleiteten Spezialkommissionen der deutschen Regierung sind in den gesamten bis 1918 deutschen Gebieten sowie in dem jetzigen Generalgouvernement Polen bereits Hunderte von Massengräbern lokalisiert worden. Von diesen konnte wegen Einbruches des Winters nur ein Teil geöffnet werden. Bereits hierbei hat sich die Ziffer der identifizierten Leichen auf 12 857 erhöht.

Erst im Frühjahr wird es möglich sein, den gesamten Umfang der über das Deutschland seit Kriegsbeginn heringebrochenen Katastrophe festzustellen und die Ermordeten auszugraben und zu identifizieren. Die beim Chef der Zivilverwaltung in Polen errichtete Zentrale zur Auffindung und Bergung Volksdeutscher ist damit beauftragt, eine genaue Statistik nur der seit Kriegsausbruch vermissten Deutschen aufzustellen. Diese Statistik, die bisher noch nicht abgeschlossen ist — täglich gehen noch weitere Meldungen über Verlebene, Versleppte, Vermisste usw. ein — umfaßt bereits eine Namensliste von insgesamt mehr als 45 000, die zu den bereits identifizierten 12 857 noch hinzukommen. Es ist mit Gewißheit damit zu rechnen, daß von diesen 45 000 niemand mehr am Leben ist, sondern daß sie wie die anderen Deutschen eines grauamen Todes gestorben und in den noch nicht geöffneten Massengräbern verscharrt sind. Die Gesamtziffer der bisher seit Kriegsausbruch in Polen ermordeten Opfer beträgt also bereits heute über 58 000.

Das deutsche Volkstum in Polen hat in den Tagen seiner Befreiung vom polnischen Joch einen so unerhörten Wutstoß ertritten, daß das polnische Volk für alle Zeiten mit dem furchtbaren Ergebnis dieser planmäßig vorbereiteten und behördlich organisierten und anbefohlenen Mordaktion belastet ist. Aber dieses letzte und schauerlichste Ausstoßen des polnischen Terrors war nur der Abschluß einer wanzigjährigen Orgie der Vergewaltigung und Vernichtung.

# Frauenüberschuß merklich zurückgegangen

Siedlungsdichte auf 147 Einwohner gestiegen / Neues von der Volkszählung

Berlin, 11. Februar. Bei der Volkszählung im Mai 1939 ist die Wohnbevölkerung des Reiches mit 79 364 408 Personen ermittelt worden. Allerdings ist darin die Bevölkerung des Memellandes, von Danzig und der neuen Ostgebiete in dieser Statistik noch nicht enthalten.

Die Zunahme der Bevölkerung im Zahlgebiet gegenüber 1933 beträgt über 2,9 Millionen oder 3,8 v. H. Die natürliche Bevölkerungszunahme betrug im gleichen Zeitraum etwa 2,86 Millionen Personen, so daß sich ein Wanderungsgewinn von etwa 65 000 Personen ergibt. Im alten Reichsgebiet sind 503 000 Personen mehr zugezogen als fortgezogen, während in dem achtjährigen Zählungsabschnitt von 1925 bis 1933 die Auswanderung aus dem alten Reichsgebiet um 234 000 Personen größer war als die Einwanderung. Der Zuzug dürfte vor allem in der letzten Zeit vor der Zählung sehr groß gewesen sein nämlich von Arbeitskräften aus den sudeten-deutschen Gebieten und aus der Ostmark. Die männliche Bevölkerung hat bedeutend

stärker zugenommen als die weibliche. Nach der Zählung vom Mai 1939 kommen auf 1000 männliche 1048 weibliche Personen gegenüber 1061 bei den Zählungen in 1933. Das Bevölkerungswachstum ist in den einzelnen Teilen des Reiches sehr verschieden gewesen. Ein Anwachsen des Frauenüberschusses ist in Berlin, Wien und Hamburg im Südosten und dem Industriezentren festzustellen.

Auf einen Quadratkilometer Fläche kamen im Durchschnitt 136 Einwohner. Die Siedlungsdichte des alten Reichsgebietes ist von 140 auf 147 Einwohner gestiegen. Die geringere Durchschnittszahl für das Gesamtreich ergibt sich aus der dünnen Besiedlung und teilweise Bevölkerungsunabnahme in der Ostmark und den sudeten-deutschen Gebieten. In Berlin wurde eine Wohnbevölkerung von 4 339 000 Personen festgestellt in Wien von 1 920 000 in Hamburg von 1 713 000. Die Gesamtzahl der Haushaltungen beträgt 22,7 Millionen. Gegenüber 1933 ist eine Zunahme von 2 Millionen Haushaltungen zu verzeichnen. Die Durchschnittgröße der Haushaltungen beträgt 3,5 Personen gegenüber 3,68 bei der letzten Zählung.

# W. C.'s Schweizer Garde

# In der schweizerischen Zeitung „Baslerstab“ (Basel) erschien kürzlich ein Großerlatz, in dem ein Film Kanadas mutige G-Männer“ angekündigt wurde. Er schildert, wie es da heißt, Kanadas berittene Sicherheitstruppe. Ueber die ganze Breite des Inzerats hinweg und durch zwei dicke Balken unterstrichen heißt ein Satz: Kanada das große und reiche Land, das seine Söhne zum Kampf gegen die Barbaren über den Atlantik schickt.

Bekanntlich war die Presseabteilung des schweizerischen Armeestabes sehr schnell mit einem Verbot der Hand, als die „Neue Basler Zeitung“ bei ihr in den Verdacht geriet, dem deutschen Standpunkt Verständnis entgegenzubringen. Dagegen hat sie es noch in keinem Falle für nötig befunden, gegen die einseitige Stellungnahme der meisten schweizerischen Zeitungen zugunsten der Westmächte und gegen die von schweizerischen französischen und englischen Schreibern täglich geübte anti-deutsche Propaganda einzuschreiten. Auch in dem oben genannten Fall nicht! Die schweizerische Militärbehörde hält es demnach mit der Neutralität ihres Landes durchaus für vereinbar, daß nicht nur für die Wehrmacht einer der kriegführenden Parteien die Reklame-trommel gerührt wird, sondern daß darüber hinaus auch noch das deutsche Volk in der unflätigsten Weise beschimpft wird und zwar durch eine Zeitung, die in über 55 000 Exemplaren gratis in jedes Haus von Basel und Umgebung geliefert wird.

Wir können den Verfassern dieses Inzerats, den Verbreitern, den Herren der zuständigen Militärbehörde und allen ihren Gefinnungsgenossen versichern, daß dem deutschen Volk die Schmutzspitzer aus ihrem Frostdick nicht an die Stiefelsohlen reichen. Das einzige, was wir bedauern, ist der schamlose Mißbrauch der mit unserer guten deutschen Sprache von Leuten getrieben wird, die sich besser des Englisch, Französisch oder Hebräisch bedienen sollten. Im übrigen sind wir weit davon entfernt, das gesamte schweizerische Volk mit dieser Sorte von Zeit- und Eidgenossen zu identifizieren. Ein Schweizer, der uns jenes Inzerat überliefert, macht aus seiner Empörung kein Geheim und schließt sein Begleit Schreiben mit den Worten: „Mit derartigen Methoden wird gegenwärtig unser Schweizer Volk unter Zuldung der schweizerischen Behörden verhetzt. Kein Wunder, daß von unserer Neutralität nichts mehr übrig bleibt als ein lächerliches Schein.“

## Frankreich - erstes Dominion

Flugblätter prangern den englischen Betrug an

Rom, 11. Februar. In Frankreich werden seit einiger Zeit wieder verschiedene Flugblätter mit englisch-italienischem Inhalt heimlich verbreitet. Auf einem dieser Blätter war nach dem römischen „Messaggero“ zu lesen: „Es gibt in England mehr als eine Million Arbeitslose. Sie kommen gar nicht an die Front, um zu kämpfen, weil die Engländer den Krieg nicht selbst führen, sondern ihn vielmehr ihren Dominions, an erster Stelle Frankreich, überlassen. Franzosen zwischen 30 und 40 Jahren sollen im Graben sterben, Engländer im Alter von 23 bis 29 Jahren werden erst dann zu den Fahnen gerufen, wenn es nötig ist. Einer Offensive würden also zunächst die Franzosen zum Opfer fallen. Wir sind gegen diesen großen Betrug!“

## Die Maginotlinie ohne Tommies

Die Tarnkappe der Londoner Rundfunkantenne

Berlin, 11. Februar. Am Samstag fiel den britischen Rundfunkmarchenerzählern eine Ausrade ein, die die Unmöglichkeit der Engländer in der Maginotlinie erklären soll. Allen Ernstes berichtet Radio London, die Engländer seien infolge ihrer vorzüglichen Tarnung „so gut wie unsichtbar“, denn sie hätten weiße Mäntel angezogen und Schnee auf ihren Stahlhelmen gerieben, so daß der Feind sie überhaupt nicht erkennen könne und die Tommies „völlig ungehindert“ ihre erfolgreiche Spähtruppentätigkeit durchführen könnten. Das also ist des Rätsels Lösung! Die Tarnung ist allerdings so vorzüglich, daß selbst die französischen Bundesgenossen die Tommies lediglich in der sicheren Etappe und nicht in der vordersten Linie erkennen können, so sehr sie auch nach ihnen Ausschau halten mögen.

## So „organisiert“ man in England

4 Millionen Gasmasken spurlos verschwunden

Amsterdam, 11. Februar. Aus einem vom Präsidenten der Oberrechnungskammer im britischen Schatzamt ausgegebenen Bericht über die Gasmasken-Verteilung in England ergibt sich, wie verschiedene Londoner Morgenblätter berichten, daß nicht weniger als vier Millionen Gasmasken spurlos verschwunden sind. „Daily Mail“ schreibt entrüstet, selbst der Herr Präsident der Oberrechnungskammer könne nicht sagen, wo sie geblieben seien. Es heiße, daß sie „wohl verloren gegangen“ sind. Das Blatt erklärt sich mit dieser laconischen Erklärung nicht einverstanden und spricht abschließend über die allgemeine Mißwirtschaft.

## Britische Zerstörer vor Dardanellen

Istanbul, 11. Februar. Der rumänische Postdampfer „Transilvania“, der von Athen kam, wurde vor seiner Einfahrt in die Dardanellen innerhalb der türkischen Hoheitszone von einem englischen Torpedoboot angehalten und zwei Stunden nach deutschen Waren und Fahrgästen durchsucht. Die Durchsuchung blieb ergebnislos. — Der Vorfall ist ein neuer Beweis dafür, daß englische Kontrollschiffe die Einfahrt in die Dardanellen ohne Rücksicht auf die Türkei beherrschen.

Der Führer hat dem Kaiser von Japan zum 2600jährigen Bestehen der japanischen Kaiserhauses drachlich japanischer Kaiserhaus

# Deutsche Amateurboxer siegten

Den zehnten Länderkampf gegen Ungarn in der Breslauer Jahrhunderthalle mit 14:2 überlegen gewonnen

Die deutschen Amateurboxer gewannen am Sonntag in der Jahrhunderthalle in Breslau den zehnten Länderkampf gegen Ungarn mit 14:2 Punkten. Die Gäste, die mit einer stark verjüngten Mannschaft antraten, konnten nur im Pantangewicht durch Bogacs einen Sieg stellen. Trotzdem boten die Magyaren eine recht gute Leistung, daran änderte auch nichts die Tatsache, daß sie in den beiden schwersten Klassen entscheidende Niederlagen einstecken mußten.

Am Fliegengewicht überwand Obermaier-Röhl den Nachteil der kürzeren Reichweite von der zweiten Runde an recht gut und Samvas mußte eine Punktniederlage hinnehmen. Sehr schwer mußte im Federgewicht Graaf-Berlin kämpfen, der Rubini knapp auspunktete. Sehr viel Arbeit hatte auch Europameister Rarnberg-Berlin, ehe ihm ein knapper Punktsieg über Torma zuerkannt wurde. Der an Stelle des erkrankten Düsseldorfers Deese einsetzende Raefcke-Hamburg löste seine Aufgabe im Weltergewicht sehr gut. Raefcke hatte seinen Gegner Szabo wiederholt am Kande einer entscheidenden Niederlage und siegte hoch nach Punkten. Im Mittelgewicht hatte unser junger Meister Pevver einen harten Strauß mit dem ursprünglich für das Halbschwergewicht vorgeseheneu Jakits zu bestehen. Nach hartnäckigem Gefecht siegte Pevver verdient nach Punkten. Am Halbschwergewicht richtete Schmidt-Hamburg den Ungarn Kafcsad so zu, daß der Kampf in der dritten Runde wegen zu großer Heftigkeit des Deutschen abgebrochen wurde. Am Schwergewichtsmv erfolgte der schlachtartige Heinz ten Hoff-Oldenburger einen reuelrechten K.o.-Sieg in der dritten Runde gegen Szolnoki.

## Neuer deutscher Rekord

bei den Hallen-Schwimm-Meisterschaften

Bei den Deutschen Hallen-Schwimm-Meisterschaften in Magdeburg stellte am Sonntag Bisil Weber-Bayreuth als 100-Meter-Rückenmeisterin in 1:17,1 Min. einen neuen deutschen Rekord auf. Die ersten deutschen Hallenmeisterin und -meisterinnen heißen: Helmut Fischer-Bremen (100 Meter Kraul in 1:00,4); Schröder-Ronn (100 Meter Rücken in 1:09,3); Werner Blath-Berlin (200 Meter Kraul in 2:14,4 und 400 Meter Kraul in 4:50,5); Joachim Boffe-Kriegsmarine Wilhelmshaven (200 Meter Brust in 2:39,9); Lisel Weber-Bayreuth (100 Meter Rücken in 1:17,1); Selma Grunthoff-Bodum (200 Meter Brust in 3:04,9); Krl. Rannom-Eimsbüttel (400 Meter Kraul in 5:50,2); Gudrun Gartenstein-Chemnitz (Kunstspringen mit 99,82 P.) und Erhardt Weiß-Dresden (Kunstspringen mit 153,72 Punkten). Den Ehrenpreis des Reichssportführers erhielt FRSV Bremen mit 11 Punkten vor SSV Magdeburg und Astania Berlin mit je 10 Pktn.

## Lebhafter Wintersportsonntag

Teilweise überraschende Ergebnisse

Die an diesem Samstag und Sonntag durchgeführten Wintersportveranstaltungen brachten teilweise überraschende Ergebnisse. Die Bezirksmeisterchaft des Sudetenlandes holte sich bei starker Beteiligung überraschend Hans Douth-Witkowitz, ein Läufer der Klasse II, vor dem Wehrmachtsmeister Günther Meerzans. — Bayerns alpine Meisterchaft in Oberstdorf holte sich Willi Walch mit 8:01,6 vor Guagenhöfner-Sontbosen und Walter Clausing-Gornisch. Rudi Kranz hatte diesmal nichts zu bestellen. Bei den Frauen triumphierte Lisl Roth-Bartenkirchen vor Guagenmoos-Bayrisch-Zell. — In Zell am See veranstaltete das Nat.-S. O. S. K. R. a. f. h. r. - K. o. p. s. seine Wintersportkämpfe. Karl Seer (Alpenlauf) siegte im Abfahrtslauf vor dem bekannten Arlberger Rudi Matt, der im Torlauf mit 51,2 Sekunden nicht zu schlagen war. — In Dirich in Tirol gewann Binzen Demeis einen 16-Kilometer-Lanlauf in 56:30 Minuten vor Gottfried Raur-Funnsbrud (56:40) und Weltmeister Gustl Beroner (58:05 Min.). — Bei den Alpenland-Skiwettkämpfen der S. in Hofgastein gewann H. Lautschner den Abfahrtslauf in 3:11,6 Minuten vor Kiebler-Dornbirn.

## Alles auf einen Blick

Die Fußballergebnisse vom Sonntag

**Kreis-Meisterschaft:** Staffel I: SSV. Ulm gegen RSV. Stuttgart 0:3 (0:0); Stuttgarter SG. gegen SV. Feuerbach 1:2 (0:1). — Staffel II: Stuttgarter Kickers — Stuttgart. Sportfreunde 3:1 (2:1).

**Bezirksklasse:** Ludwigsburg: Spvva. Ludwigsburg — RSV. Markgronningen 3:3; Germania Völkheim — Spvva. Alvers 8:3. — Filder: RSV. Feuerbach — Spvva. Waiblingen 5:3; VfL. Vöblingen gegen Allianz Stuttgart 3:5; VfR. Gaisburg gegen Spvva. Renningen 6:2. Neckar: Spvva. Untertürkheim — FC. Urach 3:1. — Ehlingen: RSV. Flochingen — RSV. Metzingen 2:1. — Achalm: SSV. Reutlingen — TSV. Eningen 2:0. — Schwarzwald: Spvva. Schramberg — Spvva. Oberndorf 3:2; TSV. Aistag — SV. Spaischingen 1:1. — Rosenheim: TSV. Mergelstetten gegen VfR. Heidenheim 5:2.

**Süddeutsche Meisterschaftsspiele.** Südwest: RSV. Offenbach — RSV. Frankfurt 1:0. — Baden: Freiburger AG. — SV. Waldhof 1:1; VfR. Mühlburg — FC. Birkenfeld 4:1; FC. Florabell gegen RSV. Ahaus 5:2. — Hannover: Neumener Nürnberg — Spvva. Würth 2:3; Jahn Regensburg gegen 1. FC. Nürnberg 2:5; RSV. Nürnberg — FC. Ansburg 2:4.

**Wichtige Spiele im Reich:** Schalke 04 — Spvva. Abf. Hahnhausen 2:2 (1); Rotweiss Essen — Fortuna Düsseldorf 1:0 (1); Vienna Wien — Rapid Wien 5:5; Wader Wien — Admira Wien 2:4.

## Handball

**Kreis-Meisterschaft:** TSV. Süssen — Ehlinger TSV. 11:7 (8:4); TSV. Kornwestheim — TSV. Albstadt 9:12 (8:5); Sportgem. H. Stuttgart — TSV. Döwle 14:19 (10:10). — Bezirksklasse: Georall: TSV. Bad Cannstatt — TSV. Stuttgart 6:15; Allianz Stuttgart — TSV. Cannstatt 7:8; Stuttgarter TSV. TSV. Münstler 14:5; SV. Fellbach — RSV. Stuttgart 10:11.

Auf der Berg-Isel-Schanze bei Innsbruck siegte Weltmeister Gustl Verauer im Sprunglauf der Kombination mit der größten Weite des Tages (72 Meter), so daß ihm der Kombinations-sieg mit 460,5 Punkten vor Östrein-Innsbruck zufiel. Im Spezialsprunglauf war der in München lebende Norweger Randmod Sörensen nur einen Punkt besser. Sörensen erreichte 221,5 (69 und 72 Meter) vor Verauer 220,5 (69 und 72 Meter) und Paul Hädel-Oberwiesental 212,1 (65 und 67 Meter).

Bei den Reichs-Skiwettkämpfen der Studenten in Oberschreiberhau siegte im 12-Kilometer-Patrouillen-Lauf die Mannschaft der Universität Innsbruck in 1:00:44,7 vor der Bergschule Leoben, Universität Breslau, Staatlichen Hochschule Dresden und Technischen Hochschule Graz. Der Münchener Gerl wurde im Sprunglauf mit 210,7 P. (44,5 und 41,5 Meter) Reichssieger vor Müller-Prag.

## Süßen weiter erfolgreich

Meisterschaftsspiele der Handballer

In der Bereichsmeisterschaft der Handballer haben die drei Spiele des Sonntags die Lage nicht

## VfB. und Kickers in Front

Endspielteilnehmer um Württembergs Fußballmeisterschaft stehen fest

Obwohl in der württembergischen Fußball-Meisterschaft diesmal nur drei Spiele ausgetragen werden konnten, trat doch in beiden Staffeln eine entscheidende Klärung ein. In der Staffel I unerwartet rasch, denn man hatte kaum mit einer 1:2-Niederlage des Sportclubs gegen den SV. Feuerbach gerechnet. Durch diese Schlappe und seinen eigenen 3:0-Sieg beim SSV. Ulm kam der VfB. Stuttgart zu einem klaren Punktvorsprung, der wohl für den Endsieg ausschlaggebend sein dürfte. — In der Staffel II fiel die Entscheidung zu Gunsten der Stuttgarter Kickers, die ihr Rückspiel gegen die bisher ungeschlagen führenden Sportfreunde mit 3:1 verbieten, aber doch mit viel Glück gewinnen konnten und damit wieder den ersten Tabellenplatz erreichten. In den noch ausstehenden Spielen gegen Sindelfingen (Vor- und Rückspiel), Ulm 46 und Cannstatt werden sich die Stuttgarter den Gesamterfolg wohl kaum mehr streitig machen lassen. Man darf also schon heute den VfB. Stuttgart und die Stuttgarter Kickers als Staffelsieger und damit Endspielteilnehmer um die württembergische Meisterschaft ansprechen. Die Tabellen lauten:

Staffel I:	Sv. a. un. v. T. P.
VfB. Stuttgart	8 7 1 1 30:9 15:1
Stuttgarter Sportclub	7 5 1 1 23:12 11:3
SV. Feuerbach	7 4 — 3 15:15 8:8
SSV. Ulm	5 1 — 4 3:10 2:8
VfR. Heiden	5 1 — 4 9:21 2:8
SV. Zuffenhausen	6 — — 6 7:23 0:12

geändert, das heißt die favorisierten Mannschaften ließen sich erfolgreich durch. Der Tabellenführer Süßen machte einen weiteren Schritt zur Meisterschaft; die Ehlinger schlugen den Ehlinger TSV 11:7 (8:4) und haben bei 14:0 Punkten nur noch drei Spiele ausstehen. Der Vf. Albstadt bleibt den Süßen aber weiter auf den Fersen, denn Albstadt gewann auch das schwere Spiel beim TSV. Kornwestheim mit 12:9 sehr sicher. Eine kleine Ueberraschung bereitete der TSV. Döwle, der in Degerloch der Sportgemeinschaft H. Stuttgart mit 19:14 (10:10) das Nachsehen geben konnte. Der Stand der Spiele ist folgender:

Sv. a. un. v. T. P.	
TSV. Süßen	7 7 0 0 82:37 14:0
Vf. Albstadt	7 6 0 1 76:41 12:2
FC. Bl. Göppingen	6 5 0 1 59:47 10:2
Fchft. Göppingen	5 4 0 1 41:20 8:2
TSV. Stuttgart	5 4 0 1 47:43 8:2
TSV. Döwle	5 3 0 2 45:35 6:4
SvGem. H. Stuttgart	7 2 0 5 52:75 4:10
TSV. Kornwestheim	7 1 1 5 42:59 3:11
TSV. Schwaiblm	5 1 0 4 20:48 2:8
Ehlinger TSV.	8 0 0 8 55:82 1:15
Stuttgarter Kickers	6 0 0 6 25:67 0:12

Staffel II:	Sv. a. un. v. T. P.
Stuttgarter Kickers	6 5 — 1 20:4 10:2
Sportfreunde Stuttgart	6 5 — 1 23:10 10:2
Sv. Gag. Bad Cannstatt	6 3 1 2 17:20 7:5
Union Vöckingen	6 2 — 4 24:26 4:8
Ulm 46	5 1 1 3 6:11 3:7
VfR. Sindelfingen	7 1 — 6 19:39 2:12

## Württembergische Bezirksklasse

Nach dreiwöchiger Pause wurden in der Württembergischen Fußballbezirksklasse zum ersten Male wieder Punktspiele ausgetragen. Das vorgesehene Programm erlitt allerdings durch zahlreiche Spielaussfälle starke Kürzungen. In der Staffel Ludwigsburg verlor die Spvgg. Ludwigsburg mit 3:3 gegen Markgronningen überaus einen Punkt. Germania Völkheim kam gegen Alperg mit 8:3 zu einem klaren Sieg. Die Staffel Filder verzeichnete drei Spiele. Der TSV. Feuerbach schlug Spvgg. Waiblingen mit 5:3 und mit gleichem Ergebnis holte sich Allianz Stuttgart beim VfL. Vöblingen die beiden Punkte. Gaisburg war Renningen mit 6:2 klar überlegen. In der Staffel Neckar fertigte Spvgg. Untertürkheim den FC. Urach mit 3:1 ab und in der Ehlinger Staffel kam Flochingen gegen Metzingen zu einem 2:1-Sieg. In der Staffel Achalm hatte der SSC. Reutlingen mit 2:0 gegen Eningen das bessere Ende für sich. Im Schwarzwald siegte Schramberg gegen Oberndorf nur mit 3:2, während Aistag und Spaischingen 1:1 unentschieden spielten.

## Weisedel Zehnkampfmeister

Gute Leistungen bei den Bereichsmeisterschaften der Turner in Geislingen a. d. Steige

Bei den Titelkämpfen der schwäbischen Turner und Turnerinnen, die am Samstag und Sonntag in der überfüllten Jahnturnhalle in Geislingen a. St. in Anwesenheit des Bereichsführers Dr. Klett ausgetragen wurden, wurde durchweg ein beachtliches Können gezeigt. Leider fiel der im Wettkampf der Männer erwartete große Zweikampf Goeggel-Weisedel aus, da der Titelhalter infolge einer Handverletzung nicht aktiv teilnehmen, sondern nur als Punktrichter mitmachen konnte. So fiel der Titel an Erwin Weisedel-PSV. Stuttgart, der sich mit 194 Punkten sicher vor dem stark nach vorne gekommenen Strobel-TSV. Hüttlingen und Kammerbauer-Vem. München in Front behaupten konnte. Bei den Turnerinnen siegte Findeisen — FC. Göppingen mit 153 Punkten vor Ulmschneider-Oberndorf und Weede-Ehlinger. Beachtlich war auch das Können des Nachwuchses. Die Ergebnisse lauten im einzelnen wie folgt:

**Bezirksmeisterschaft der Turner (Zehnkampf):** 1. Weisedel-PSV. Stuttgart 194 P., 2. Strobel-TSV. Hüttlingen 190,5 P., 3. Kammerbauer-Vem. Fabrik Kuden 188,2, 4. Kuhn-PSV. Stuttgart 184,4, 5. Elfenmann-PSV. Stuttgart 182 P., 6. Wäbner-Vem. Fabrik Kuden 170,7, 7. Brunner-PSV. Stuttgart 178 P., 8. Lauffer-PSV. Stuttgart 176,4.

9. Ebert-Tschf. Göppingen 175,4, 10. Muz-MV. Stuttgart 164 P., 11. Staudenmayer-TSV. Albstadt 162,2, 12. Gräter-PSV. Stuttgart 153,4 P.

**Bezirksmeister an den einzelnen Geräten:** Varren 1. Weisedel 39,1 P., 2. Kammerbauer 38,2; Pferd-sprung: 1. Lauffer 38,6, 2. Strobel 38,2; Pferd-ener: 1. Strobel 38,9, 2. Weisedel 37,6; Bodenturnen: 1. Weisedel 39,3, 2. Strobel 38,6; Red: Weisedel 38,8, 2. Kuhn 38,2.

**Zehnkampf für Turner (Bezirksklasse):** 1. Gau-TSV. Untertürkheim 184,5 P., 2. Hildebrand-PSV. Stuttgart 181,5.

**Bezirksmeisterschaft der Turnerinnen (Zehnkampf):** 1. Fündel-H. Göppingen 153 P., 2. Ulmschneider-TSV. Oberndorf 146 P., 3. Weede-Ehlinger TSV. 145 P., 4. Ecker-TSV. Mühlader 142,5, 5. Gärle-TSV. Vertheim 141 P.; **Bezirksmeisterschaft im gymnastischen Siebenkampf, Turnerinnen:** 1. Bel-ler-Ehlinger TSV. 129 P., 2. Bammesberger-Stuttgarter TSV. 121,5, 3. Reichardt-MV. Ludwigsburg 119,5, 4. Beck-TSV. Ebingen 119, 5. Grün-MV. Ludwigsburg 118,5.

**Kampfs für Turnerinnen (Bezirksklasse):** 1. Doler-Tschf. Göppingen 138,5, 2. Rudolf-TSV. Mühlader 137 P.; **Siebenkampf für Turnerinnen (Bezirksklasse):** 1. Sauter-TSV. Völkheim 116 P., 2. Blum-Ehlinger TSV. 113,5 P.



Die Stimmung ist prima — wenn auch dieser Mannschaftsraum eines Panzerwerks, in den unser Bild einen Blick gewährt, nicht gerade viel Platz für Bequemlichkeit und „Wohlfühlgefühl“ übrigläßt. (Bild: Scherl)



Die Flugzeugführer und das andere liegende Personal tragen während der Wintermonate besonders warme, meistens lederne bzw. pelzgefütterte Kombinationen und dazu entsprechende Stiefel. (Bild: Scherl)

## Quer durch den Sport

Das Karlsruhe'er Hallenhandballturnier gewann der badische Meister SV. Waldhof gegen Allianz Frankfurt SA. Frankfurt und VfL. München. Die am Turnier teilnehmende VfL. Waldhof mit 9:12 und mußte dann auscheiden. Die Stuttgarter siegten in einem Einlagepiel gegen den TSV. Karlsruhe-Rintheim mit 6:4.

Der Turnstadionkampf Hamburg gegen Kopenhagen endete in Anwesenheit des Reichssportführers mit einem klaren Erfolg der Hamburger mit 44,4 Punkten vor den Dänen, die es auf 42,8 Punkte brachten.

Der deutsche Mannschaftsmeister im Ringen, Köln-Mühlheim, wurde in Höhe von dem dortigen AG. im Rückkampf knapp mit 4:3 besiegt, nachdem die Kölner acht Tage zuvor einen klaren 6:1-Erfolg davontrugen.

In der Berliner Deutschlandhalle wohnen am Samstag 12000 Zuschauer den Radrennen bei. Am Meererkampff triumphierte Font Merfens mit 8 Punkten vor den beiden Schweizern Kaufmann und Bägelin, während sich bei den Dauerfahrern Lohmann-Vodum vor Heimann-Schweiz und den Berlinern Stach und Hoffmann den Ehrenpreis des früheren Weltmeisters Erich Müller holte.

Joe Louis gewann seinen ersten Titelkampf im Jahre 1940 gegen den argentinischen Herausforderer Arturo Godoy nur ganz knapp nach Punkten.

## Schwäbisches Land

### Die Landeshauptstadt meldet

In einem Hause in der Innauerstraße in Bad Cannstatt ist ein älteres Ehepaar in seinem Schlafzimmer tot aufgefunden worden. Es ist einer Gasvergiftung erlegen, die auf einen vor dem Hause entzündeten Gasrohrbruch zurückgeht.

In einer Fabrik an der Mercedesstraße in Bad Cannstatt brachte ein 26jähriger Mann die linke Hand in eine Maschine, wodurch ihm vier Finger abgehängt wurden.

### Lagerführerinnen tagen

Stuttgart. In der Gauschule II der NS-Frauenchaft in Stuttgart begann am Samstag eine Lagerführerinnentagung des Bezirks XII des Arbeitsdienstes für die weibliche Jugend. Auf der Tagung werden vor allem die großen Aufgaben erörtert, die dem Arbeitsdienst für die weibliche Jugend durch die Einführung der Dienstpflicht im vergangenen Herbst gestellt wurden. Am Samstag sprach Gauamtsleiter Turnner über die Leistungen der NS-Frauen und die besonderen Pflichten, die dem deutschen Menschen aus dem uns aufgezwungenen Krieg erwachsen.

### Die besten Schützen

Stuttgart. Am Wettkampftage des 1939 des Gaufrüherverbandes „Südwest“ des NS-Reichsfrüherverbandes beteiligten sich 3322 Kameraden. In der Klasse A nahmen 4743 Mannschaften, in der Klasse B 3010 Mannschaften teil; ferner beteiligten sich 2210 Einzelschützen. Die ersten Sieger in der Klasse A: Kriegerkameradschaft Schorndorf mit 638 Ringen (K. Pannang (613), K. Stodach (607), K. Mannheim-Räfertal (607) und K. Ulm (603). In der Klasse B gingen die Kriegerkameradschaften Schwetzingen mit 436 Ringen, Nürtingen (434), Völkheim (434), K. Eisingen (433), K. Wadnang (423) als Beste aus dem Wettkampf hervor.

Über 225 Mannschaften beteiligten sich im Sportbereich Württemberg an dem für das ganze Reich ausgeschriebenem Fernwettkampf des Deutschen Schützenverbandes im NSR. Obwohl im ganzen Reichsgebiet mit hervorragenden Leistungen aufwartet wurde, belegten vier Mannschaften von Württemberg erste Plätze. Mit dem Kleinkalibergewehr im beliebigen Anschlag erreichte in der Ortsklasse C (15 Schützen) die Ortsportgemeinschaft Koblenz-burg 326 Ringe. Mit dem Wehrmann-gewehr siegte die Schützenvereinschaft Oberndorf mit 1843 Ringen in der Ortsklasse A (6 Schützen), außerdem in derselben Klasse mit Schützen über 50 Jahre mit 1214 Ringen und in der Ortsklasse C (15 Schützen) war die Ortsgemeinschaft Heilbronn mit 8128 Ringen erfolgreich.

# Aus Stadt und Kreis Calw

## Opfersonntag

Gestern gingen wieder die Politischen Leiter und ihre Helfer von Haus zu Haus, um die „Eintopfpfende“ abzuholen. Überall haben sie gebedrängte Volksgenossen gefunden, die ihnen die Arbeit leicht machten. Jeder weiß es ja: Große Aufgaben erfordern vom Einzelnen entsprechende Opfer. Hinter der Front der Waffen geht unentwegt weiter der Aufbau und die Neugestaltung des deutschen Volkslebens. Wir sind glücklich, in dieser Zeit zu leben, die über Alles hinwegschreitet und Neues dort errichtet, wo andere Generationen bereits das Ende sahen. Für uns gilt es einzig, nur dem Führer zu helfen, durch Opfer und Mitarbeit, damit Deutschland für alle Zukunft seine sichere völkische, staatliche und wirtschaftliche Basis findet.

## Elternabend der HS in Gechingen

Die Hitler-Jugend und der BDM-Standort Gechingen veranstalteten einen gut gelungenen Elternabend nach der Begrüßung durch Scharführer Vetter und einem kurzen Rückblick auf die im Jahr 1939 geleistete Arbeit wurde ein Auschnitt aus der wehrsportlichen Erziehung gezeigt: Die Beschreibung des R.M.-Gewehrs und einige Grundbegriffe aus der Kartentechnik. Die Standortführerin des BDM ließ die Gäste einen Teil der politischen Schulung miterleben. Sie gab in knappen Worten einen kurzen Überblick über die Lage. Anschließend zeigte die Hitler-Jugend einige sportliche Übungen, die ein gutes Können und emsigen Fleiß verrieten. Es folgten Volkslieder und lustige Einlagen, darunter ein Hans-Sachs-Spiel. Mit Gesang wurde der Abend, an dem auch die Untergangsführerin des BDM teilgenommen hatte, beendet.

## See an Stelle von Kaffee-Ersatz

Wie das Reichsernährungsministerium mitteilt, können während der Zuteilungsperiode vom 12. Februar bis 10. März die Verbraucher nach ihrer Wahl an Stelle von je 125 Gramm Kaffee-Ersatz oder -Zusatzmitteln je 10 Gramm Tee auf die Abchnitte N 28 N 32 und N 33 der Nahrungsmittelfarte beziehen. Es wird darauf hingewiesen, daß nicht jeder hierfür in Betracht kommende Verteiler über Leervorräte verfügt. Die Freizügigkeit der Nahrungsmittelfarte gestatter aber dem Verbraucher, innerhalb des Bezirks des Ernährungsamtes bei jedem Verteiler zu kaufen. Ein Anspruch auf Lieferung von Tee besteht also nicht. Diejenigen Abchnitte, auf welche Tee ausgegeben wird dürfen vom Verteiler nicht abgetrennt,

fordern müssen entwertet werden und am Stammabschnitt verbleiben. Die für den Bezug von Tee vorgesehenen Abchnitte der Nahrungsmittelfarte sind unabhängig von ihrem Ausdruck während der ganzen Zuteilungsperiode gültig.

## Kein Umtausch der alten Reisetickets

Das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft macht aus gegebener Veranlassung nochmals darauf aufmerksam, daß die Ernährungsämter die am 11. Februar ungültig werdenden Reise- und Gaststättenkarten nicht in die neuen Reise- und Gaststättenkarten umtauschen dürfen.



Aus den Nachbargemeinden

Pforzheim. (25 Silberfische veruntrent.) Der 32jährige verheiratete Zuchtleiter einer hiesigen Pelztierfarm, Kurt Gläler aus Bebra, hatte vom November 1938 bis Dezember vorigen Jahres 25 Silberfische abgeschlachtet und die Pelze für 3250 Mark nach Leipzig verkauft. Mit dem veruntrenten Gelde bezahlte er teilweise seine Schulden, teilweise machte er luxuriöse Anschaffungen. Wegen Diebstahls und Untreue erkannte das Amtsgericht gegen Gläler, der seine Vertrauensstellung arglistig mißbraucht hat, auf zehn Monate Gefängnis und 50 Mark Geldstrafe.

Freudenstadt, 11. Febr. Zurzeit treibt sich ein schon vorbestrafter junger Mann namens Reinhold Schaller, der seine Arbeitsstelle in Freudenstadt grundlos verlassen hat, im Bezirk umher. Seinen Lebensunterhalt erschleicht er sich dadurch, daß er bei Bauern und Landwirten vorpricht und behauptet, er komme vom Süddeutschen Rundfunk, der Aufnahme-

wagen sei bereits unterwegs, und er habe eine Sendung für die Sendereihe „Bauer, hör zu!“ vorzubereiten. Mit diesen völlig aus der Luft gegriffenen Angaben erreichte er verschiedentlich, daß er Essen bekam und auch Nachtquartier.

Freudenstadt-Quiebis. (Von russischem Baumstamm getötet.) Der 34jährige Gottlob Mutschler, Vater von drei Kindern, war im badischen Staatswald mit dem Baden von Baumstämmen beschäftigt. Plötzlich kam ein schwerer Stamm ins Mutschlers und ging mit solcher Wucht über Mutschler hinweg, daß dieser sofort getötet wurde.

## Wichtiges in Kürze

Nach einer neuen Anweisung des Reichsarbeitsministers an die Arbeitsämter ist ab sofort den Austrägen über die Dienstverpflichtung von Arbeitskräften, die nach Eröffnung der innerbezirklichen Bemühungen durch den Reichsausschuss gestellt werden sollen, jeweils eine Darstellung der Arbeitsverhältnisse des anfordernden Betriebes beizufügen. Mit dieser Maßnahme soll vermieden werden, daß hochwertige Fachkräfte an den neuen Dienststellen mit Arbeiten beschäftigt werden, die von weniger gut ausgebildeten Arbeitskräften verrichtet werden können.

Wie das Zentralorgan des NSD-Studentenbundes „Die Bewegung“ schreibt, sind die notwendigen Maßnahmen getroffen worden, um Nichtaerziante, die es an der notwendigen Befähigung, Leistung, der angemessenen Haltung und dem selbstverständlichen Einsatz innerhalb und außerhalb der Hochschule während ihres Studiums fehlen lassen, aus der Hochschule zu entfernen.

Der Reichserziehungsminister hat angeordnet, daß die kürzlich von ihm verkündeten neuen Richtlinien für die Volksschule bereits vom Beginn des Schuljahres 1940 ab dem Unterricht an allen Volksschulen zugrunde zu legen sind. Für die Leibeserziehung in der Volksschule gelten die schon vor längerer Zeit erlassenen Richtlinien für die Leibeserziehung an Jungenschulen und Mädchenschulen. Die Herausgabe von Richtlinien für den Religionsunterricht behält sich der Minister vor.

## Erfrorene Kartoffeln

Die letzte Kälteperiode hat in manchem Keller an den Kartoffelvorräten Schaden angerichtet. Die vom Frost befallenen Kartoffeln sind jedoch keineswegs wertlos. Erfrorene Kartoffeln kann man für die menschliche Ernährung dadurch erhalten, daß man sie mehrere Stunden vor dem Verbrauch in kaltes Wasser mit etwas Essig legt, denn das Essigwasser entzieht der Kartoffel den unangenehmen süßen Geschmack. Gute Erfahrungen hat man auch mit zehnprozentiger Salzwasserlösung gemacht.

## Bei Fliegeralarm bleibt jeder, wo er ist

Auf die Frage eines Luftschuhwartes, wohin er sich zu wenden hat, wenn Fliegeralarm ertönt, während er auf dem Wege zur Arbeit oder schon in seinem Betriebe ist, schreibt die „Sirene“: Wenn Fliegeralarm ertönt, bleibt jeder da, wo er gerade ist, also in seinem Hause oder an seiner Arbeitsstätte. Die Straßen sind so schnell wie möglich zu räumen. Wenn der Fliegeralarm daran hindern sollte, pünktlich zur Arbeitsstelle zu kommen, so wäre das belanglos, da man ja auch im Betriebe nicht arbeiten würde. Als Luftschuhwart muß man ja auf jeden Fall die Entwarnung abwarten und darf das Haus erst verlassen, wenn festgestellt ist, daß man nicht mehr benötigt wird.

Reitenhandel mit Zucht- und Aufzucht verboten. Durch eine Bekanntmachung des Beauftragten für den Vierjahresplan und des Reichskommissars für die Preisbildung vom 2. Februar werden die Bestimmungen des § 3 der Verordnung zur Verbilligung des Warenverkehrs vom 29. Oktober 1937 auf den Handel und die Vermittlung von Zucht- und Aufzucht ausgedehnt.

## Neues aus aller Welt

### Landesvertreter hingerichtet

Berlin, 11. Februar. Der vom Volksgerichtshof wegen Landesverrats zum Tode und zu dauerndem Ehrverlust verurteilte Heinz Müller aus Gohr-Grenzhausen ist am Freitag hingerichtet worden. Der Verurteilte hat aus Gewinnlucht auf mehreren Erfindungsreisen Angelegenheiten der deutschen Wehrmacht ausgepäht und seine Beobachtungen dem Nachrichtendienst einer fremden Macht mitgeteilt.

### Zuchthaus für Abhören fremder Sender

Berlin, 11. Februar. Das Sondergericht Mannheim verurteilte den 39jährigen Georg Kaller aus Wahlen zu 1 1/2 Jahren Zuchthaus und zwei Jahren Ehrverlust wegen Abhörens ausländischer Sender. — Der 38jährige Josef Sigl aus Obertrum bei Salzburg wurde vom Sondergericht Salzburg wegen des Abhörens fremder Sender zu drei Jahren und sechs Monaten Zuchthaus verurteilt. Sigl hatte auch noch zwei Bauern — allerdings vergeblich — zu überreden versucht, feindliche Sendungen zu empfangen.

### Vater schießt beide Söhne nieder

Eigener Bericht der NS-Presso  
J. Mannheim, 11. Februar. Im Verkauf eines Streites griff ein Mann zur Pistole und gab auf seine beiden Söhne mehrere Schüsse ab. Beide wurden schwer verletzt: einer ist kurz darauf gestorben. Nach der Tat brachte sich der Mann einen lebensgefährlichen Kopfschuss bei.

(Wegen Raummangel muß die heutige Romanfortsetzung ausfallen.)

NS-Presso Württemberg GmbH, Gesamtleitung G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstr. 13. Verlagsleiter und Schriftleiter F. H. Scheele, Calw. Verlag: Schwarzwald-Wacht GmbH. Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw. Z. Zt. Preisliste 4 gültig.

Calw, 12. Februar 1940

## Statt besonderer Anzeige

Mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwiegerohn und Schwager

## Friedrich Rippmann

Landrat i. R.

ist Sonntag früh im 72. Lebensjahr nach kurzem Leiden sanft entschlafen.

Im Namen der Hinterbliebenen:

- Anna Rippmann geb. Hoppold
- Annemarie Gehde geb. Rippmann
- Oscar Gehde, j. 3. i. Feld
- Dr. Fritz Rippmann, Ebhausen
- Lydia Rippmann geb. Hartner
- Doris à Wengen geb. Rippmann
- Fritz à Wengen
- Konrad Rippmann, j. 3. i. Feld
- und 2 Enkelkinder

Die Beerdigung findet Dienstag, 13. Februar, 16<sup>1/4</sup> Uhr in Stuttgart statt. Wir bitten, von Beileidsbesuchen und Kranzspenden abzusehen.

Der einzigartige Fliegerfilm

## DM 88

läuft heute abend zum letzten Mal im  
**Volkstheater Calw**

In aller Kürze kommen:

„Der Feldzug in Polen“ und „Mutterliebe“

Deutsche Volksschule Calw.

## Anmeldung der Schulneulinge

Am Donnerstag, den 15. Febr., von 14 Uhr an sind im Schulzimmer Nr. 4 des Volksschulgebäudes in der Badstraße sämtliche Kinder unter Vorlage des Geburtsscheines anzumelden, die im Frühjahr 1940 schulpflichtig werden.

In Betracht kommen dabei alle Kinder arischer Abstammung, die bis zum 30. Juni 1940 das sechste Lebensjahr vollenden. Für Kinder, die zurückgestellt werden wollen, ist ein ärztliches Zeugnis vorzulegen.

Ich bitte die Eltern, mit ihren Kindern in folgender Reihenfolge zu erscheinen: A—M um 14 Uhr, N—Z um 15 Uhr.

Calw, den 11. Febr. 1940.

Der Schulleiter: J. W. Hech

Meine Wirtschaft zur „Kanne“ und  
Meizgerei ist ab heute geschlossen

Adolf Ziegler Jun.

## Hausmädchen

## Zimmermädchen

können sofort eintreten

Waldsanatorium Schömburg

Ankunft kostenlos, wie man von

## Bettmässen

befreit werden kann. Alter und Geschlecht angeben. Versand der Eisenach-Methode, F. Krauer, München 2/512 Dachauerstr. 15

Suche

## 3-Zimmerwohnung

Angebote unter Nr. 3. 36 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

## Bruchleidende

tragen das seit 20 Jahren erprobte

## Spranzband

D. R. P. 542187

Kein Gummiband, ohne Feder, ohne Schenkelriemen, trotzdem sehr zuverlässig. Mein Vertreter ist kostenlos zu sprechen (auch für Frauen und Kinder)

morgen Dienstag, 13. Februar  
Leonberg Gasth. „Sonne“ 9-11 Uhr  
Pforzheim Hansa-Hotel 4-7 Uhr  
am Mittwoch, 14. Februar  
Calw Hotel Waldhorn  
morgens 8-10 Uhr

Dankschreiben: Ich habe vor einigen Jahren von Ihnen ein Spranzband bezogen und bin damit sehr zufrieden gewesen. Mein Bruch ist in diesem Jahr verheilt. Ich kann nur allen Bruchleidenden Ihr Band bestens empfehlen.

Dagersheim, den 23. Nov. 1939.  
Krs. Böblingen.  
Friedrich Schmid, Weißstraße 166.

Der Erfinder und alleinige Hersteller  
Hermann Spranz, Unterföcken  
(Würtbg.)

## Für etwaige Fehler in Anzeigen

die auf undeutl. geschrieb. Manuskripte zurückzuführen sind, übernehmen wir keine Verantwortung. Es liegt deshalb im Interesse der Auftraggeber, Anzeigenmanuskripte deutlich zu schreiben.

Calw, 12. Februar 1940.

## Todesanzeige

Mein lieber Mann, unser guter Vater

## Karl Walther

ist nach kurzem schwerem Leiden im 66. Lebensjahr sanft entschlafen.

In tiefer Trauer:

Familie Walther

Die Beerdigung findet am Dienstag nachmittag 2 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.

Verkaufe Mittwoch mittag 2 Uhr eine schöne, 35 Wochen trüchtige

## Ralbin

Jakob Weik b. „Camm“

Althengstett

Auch Ihr Körper

braucht die INNERE

Reinigung mit

## Zirkulin

Knoblauch-Perlen

1 Monats-Packung 1 RM • Brochüre u. Gratisproben in Apoth. u. Drogerien  
Neue Apotheke L. Hartmann

Luftschug tut not!